

STUDIE
**CLOUD-
TRANSFORMATION
2024**



DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE PRÄSENTIERT VON

plusseryer

Transformieren statt Lamentieren

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an den Ergebnissen unserer Studie zum Thema Cloud-Transformation, die in Kooperation mit unserem Studienpartner plusserver entstanden ist. An der Umfrage von CSO, CIO und COMPUTERWOCHE, die im Februar 2024 online durchgeführt wurde, haben sich insgesamt 322 (IT-)Entscheiderinnen und Entscheider aus Unternehmen der D-A-CH-Region beteiligt. Es handelt sich dabei um Verantwortliche aus allen relevanten Unternehmensbereichen, vom C-Level über die Fachbereiche bis hin zum IT-Bereich.

Eine Cloud-Transformation umfasst – in Abgrenzung zur Cloud-Migration, die vor allem den technischen Umzug von Daten und Services in eine Cloud-Umgebung bezeichnet – zwingend eine tiefgreifende Veränderung von Geschäftsprozessen, Technologien und der Unternehmenskultur. Es geht nicht mehr nur darum, wo Daten und Anwendungen gespeichert sind, sondern auch darum, wie das Unternehmen Innovationen vorantreibt, agiler wird und Kundenbedürfnisse besser erfüllt.

Die Studienergebnisse zeigen, dass die befragten Unternehmen diese Vorteile der Cloud – häufig auch in (hybrider) Kombination verschiedener Betriebsmodelle – überwiegend bestätigen können. Die wichtigsten Ziele, die von ihnen im Rahmen der Befragung genannt wurden, sind: bessere Compliance, mehr Flexibilität, niedrigere

Kosten, performantere Geschäftsprozesse, Steigerung der Skalierbarkeit. Sind die meist vorab zu erledigenden technischen wie strategischen Hausaufgaben – allen voran in den Bereichen Datenschutz, Security, Komplexität, Kosten und Know-how –, erst einmal gemacht, lassen sich viele der Ziele gut erreichen.

Eine weitere Erkenntnis: Je stärker die Unternehmen sich in Richtung Cloud wandeln, desto unabhängiger und selbstbestimmter möchten sie damit sein – das wiederum stärkt das Angebot der sogenannten „Sovereign Clouds“. Damit werden rechtsraumsichere Cloud-Services bezeichnet, die besondere Anforderungen an Datenhoheit, -sicherheit, -integrität und Anbieterunabhängigkeit erfüllen. Hier hat sich bei den Firmen einiges getan – weit über 80 Prozent der Befragten haben entweder bereits Sovereign-Cloud-Lösungen implementiert oder planen, dies bald zu tun.

Fazit: Es wurde jahrelang viel „nur“ über die Mehrwerte der Cloud geredet, mittlerweile werden sie aber auch tatsächlich geschaffen – und dieser Trend wird sich weiter verstärken.

Die Teams von plusserver und der Marktforschung von CSO, CIO und COMPUTERWOCHE freuen sich, Ihnen in diesem Report einige ausgewählte Studienergebnisse präsentieren zu dürfen und wünschen eine spannende Lektüre.

Strategieoffenheit ist den Unternehmen wichtig

Bei der Cloud-Nutzung spielen die IT- und Business-Verantwortlichen auf der Klaviatur unterschiedlicher Möglichkeiten.

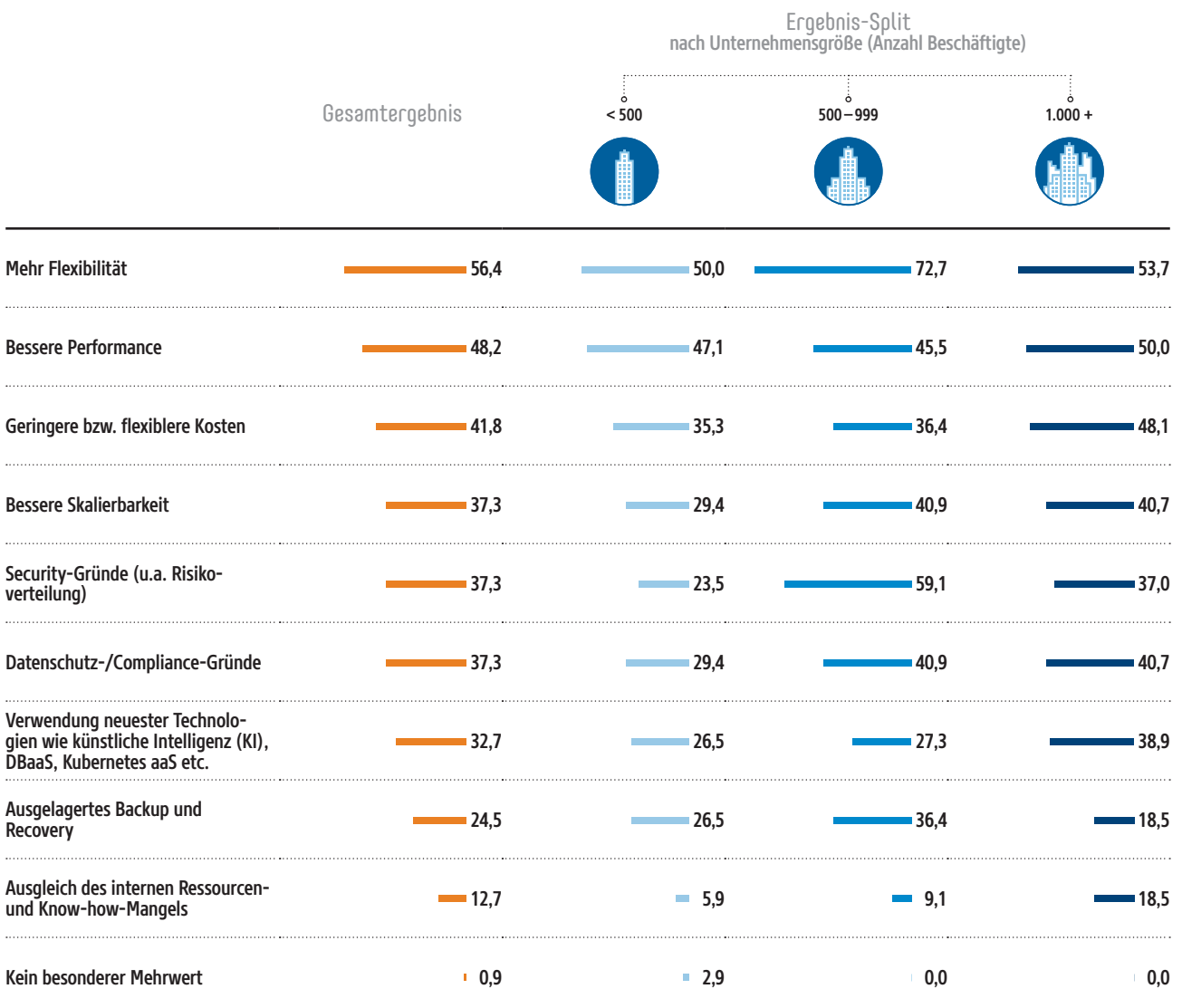
In ihrer Wahl des Betriebsmodells setzen die IT- und Business-Verantwortlichen nach wie vor auf Vielfalt. Exakt 36 Prozent der Befragten favorisieren hier die Private Cloud, also das Hosting von Workloads in einem extern betriebenen Rechenzentrum. Weitere 26 Prozent der Studienteilnehmer und -teilnehmerinnen setzen auf die Public Cloud, gut

34 Prozent arbeiten mit einer Mischform – haben sich also für ein hybrides Betriebsmodell entschieden.

Bei den Firmen, die einen Hybrid-Cloud-Ansatz gewählt haben, gibt es sehr vielfältige Motive. Das Gros der Befragten (56 Prozent) erhofft sich dadurch mehr Flexibilität. Für

Was sind die wichtigsten Mehrwerte, die sich Ihr Unternehmen durch den Hybrid-Cloud-Ansatz erhofft?

Angaben in Prozent. Mehrfachnennungen möglich. Filter: Unternehmen, die ein hybrides Betriebsmodell für Cloud-Anwendungen gewählt haben. Basis: n = 110



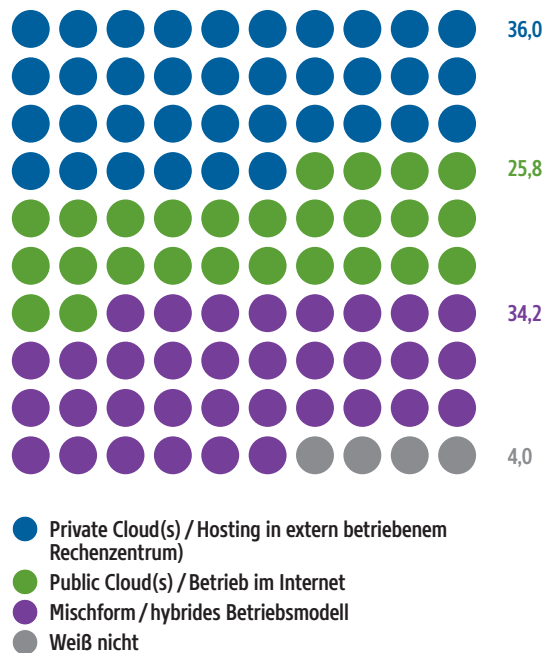
weitere 48 Prozent ist eine bessere Performance der Workloads und damit Geschäftsprozesse ausschlaggebend gewesen. Mit knapp 42 Prozent nimmt das Argument, geringere beziehungsweise flexiblere Kosten beim IT-Betrieb zu haben, ebenfalls noch einen Spitzenplatz im Ranking möglicher Mehrfachnennungen ein. Interessant an diesem Einzelergebnis ist ferner, dass es bei der Präferenz hinsichtlich der diversen Cloud-Spielarten keine nennenswerten Unterschiede zwischen kleinen Firmen, Mittelständlern und Großunternehmen gibt.

Spannend ist hier auch zu sehen, wie sich die Unternehmen beim Thema Cloud organisatorisch aufstellen beziehungsweise wie sie eine entsprechende Cloud Governance sicherstellen. Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen (47 Prozent) verorten hier die zentralen Verantwortlichkeiten bei einem dedizierten Projektteam oder einem dafür etablierten Cloud Center of Excellence (CCoE). Der zweite sehr häufig praktizierte Ansatz hat hingegen einen sehr dezentralen und damit gegensätzlichen Charakter. Konkret: Rund 44 Prozent der Anwender und Anwenderinnen haben die Verantwortung für die Steuerung und den Betrieb ihrer Cloud-Aktivitäten auf mehrere Schultern verteilt. Zu nennen sind hier in erster Linie die IT selbst, das Risk Management sowie weitere Fachbereiche wie Legal und Compliance.



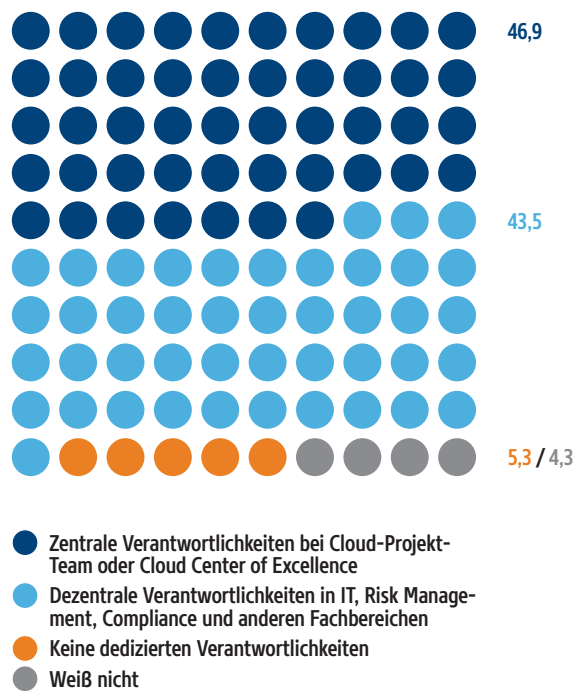
Welches Betriebsmodell hat Ihr Unternehmen für die Cloud-Anwendungen gewählt?

Angaben in Prozent. Basis: n = 322



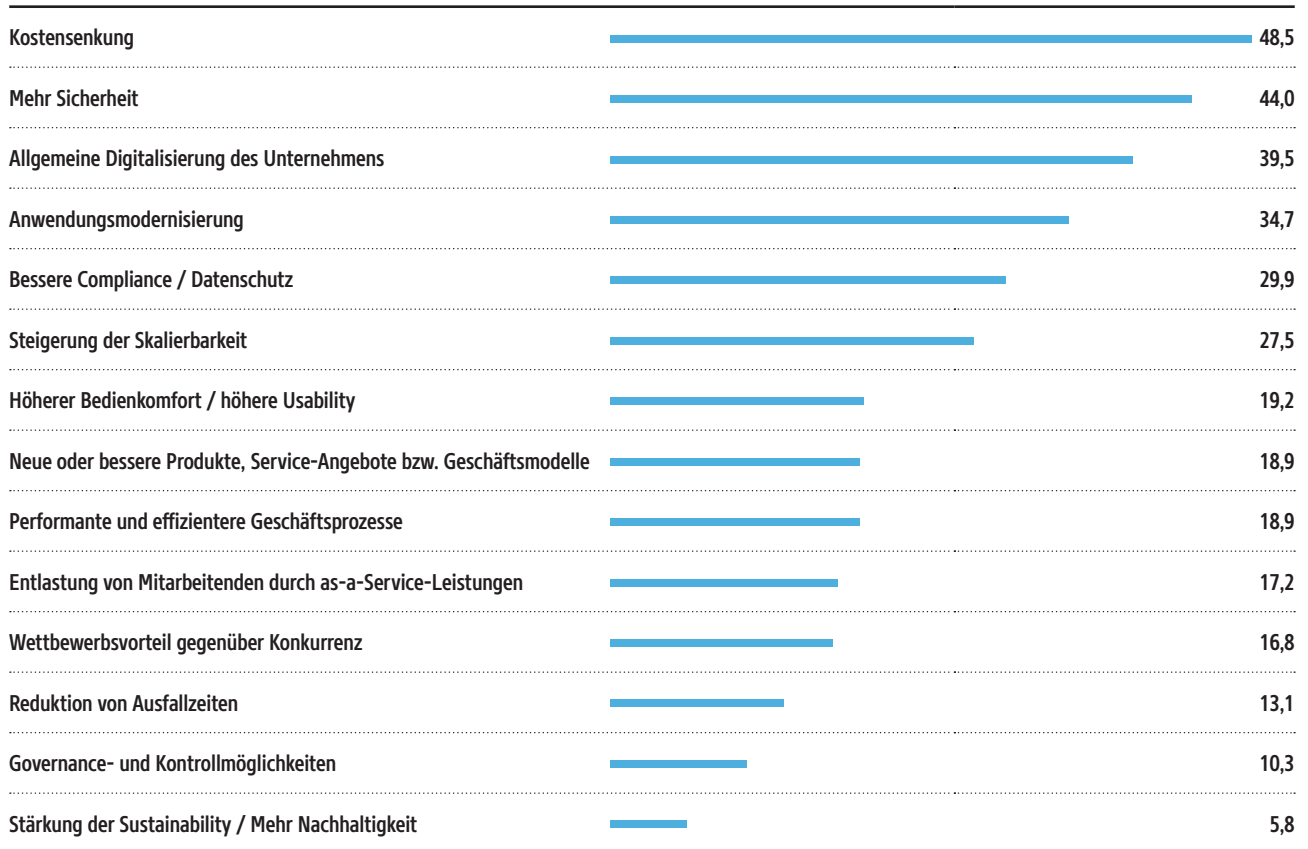
Wie stellt Ihr Unternehmen die Cloud Governance sicher? Wie wird der Cloud-Einsatz im organisatorischen Kontext verwaltet, wenn es z. B. um Entscheidungsfindung, Umsetzung bestimmter Maßnahmen oder Risikomanagement geht?

Angaben in Prozent. Basis: n = 322



Was sind die maßgeblichen Vorteile, die Sie sich für Ihr Unternehmen von der Cloud-Migration erwarten bzw. erwartet haben?

Angaben in Prozent. Bis zu 5 Nennungen möglich. Filter: Unternehmen, die bereits Cloud-Migrationsprojekte durchgeführt haben oder dies planen. Basis: n = 291



Sicherheit und Kosten stehen unverändert im Fokus

Die Cloud-Migration geschieht auf Basis einer klaren Prioritätensetzung.

Das Thema Security ist auch bei der Migration von Workloads in die Cloud für die IT-Leitung und Business-Verantwortlichen von essenzieller Bedeutung. Die einen erwarten sich von der Auslagerung an einen externen Provider ein höheres Niveau in puncto Cybersecurity und Cyber Resilience, weil es intern an entsprechenden Ressourcen und Skills mangelt, um hinreichenden Schutz vor Cyberattacken zu gewährleisten. Andere Anwender und Anwenderinnen wiederum sehen vor allem in Multicloud-Umgebungen die Gefahr, dass es beim Verschieben von Anwendungen in unterschiedliche Cloud-Domänen zu technischen Reibungs-

verlusten und vor allem zu erhöhten Sicherheitsrisiken kommt.

Die vorliegende Studie bestätigt dies sehr deutlich. Für mehr als 70 Prozent der befragten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen spielt der Aspekt der Cloud-Security eine wichtige oder sogar entscheidende Rolle. Weitere 19 Prozent attestieren dem Thema immerhin noch eine gewisse sowie ihre Entscheidungen beeinflussende Relevanz. Bemerkenswert: Auch bei diesem Einzelergebnis fällt auf, dass das Meinungsbild quer durch alle Unternehmensgrößen sehr homogen ist.

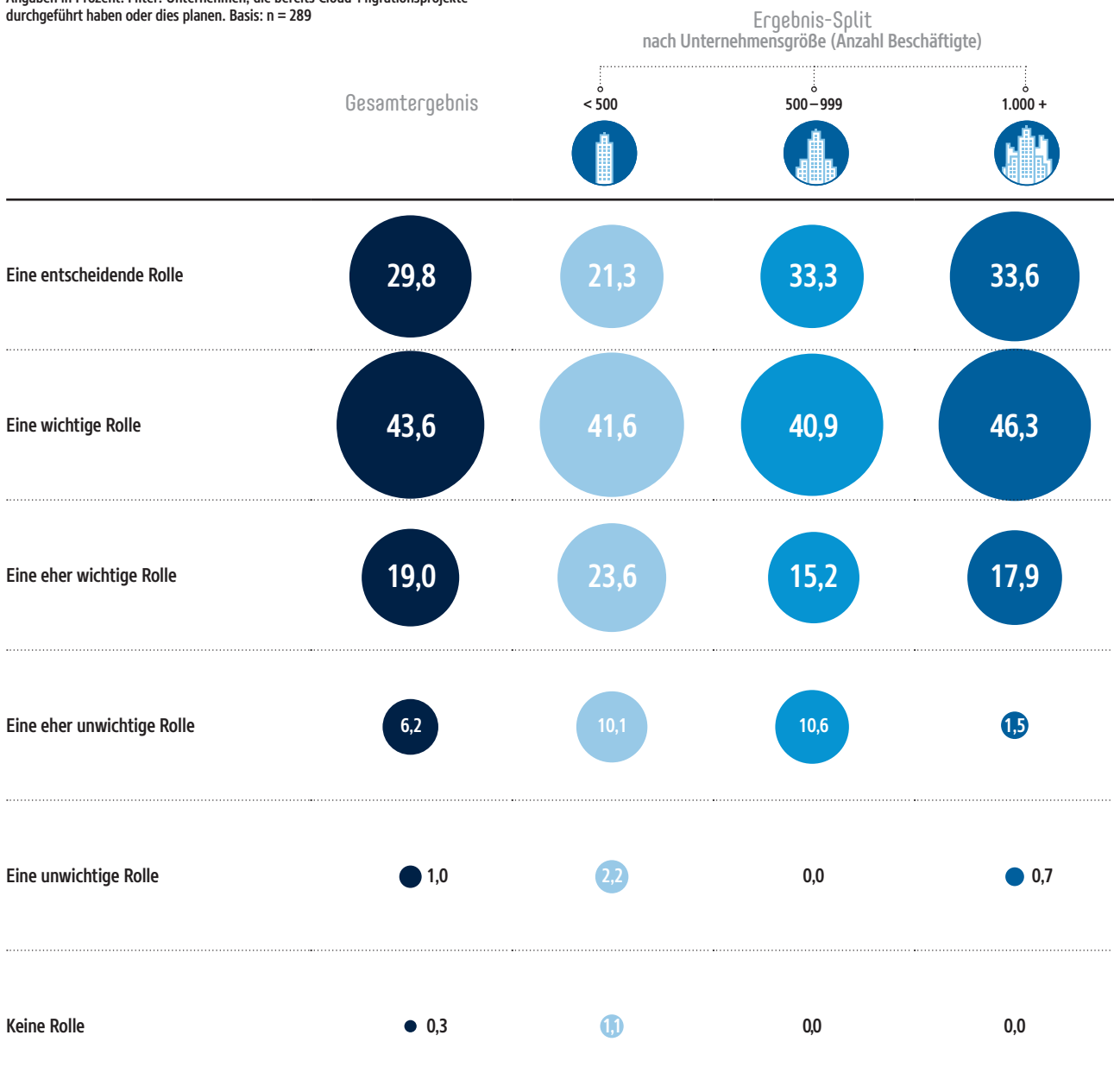
Bei der Frage, was die größten operativen Herausforderungen beim Schutz von Cloud-Workloads sind, verweisen die befragten Unternehmen vor allem auf das Fehlen qualifizierter Fachkräfte. Dieses Defizit führen knapp 48 Prozent der Beschäftigten ins Feld. Mit vergleichsweise nur sehr geringem Abstand folgen im Ranking möglicher Mehrfachnennungen die Aspekte Compliance und Sichtbarkeit, die von 41 beziehungsweise 40 Prozent der Studienteilnehmer und Studi-

enteilnehmerinnen aufgeführt werden. Etwas überraschend ist das Ergebnis hinsichtlich des Fehlens einheitlicher Security-Richtlinien – ein Momentum, das lediglich für rund ein Drittel der Befragten eine nennenswerte Herausforderung darstellt.

Mit Blick auf die maßgeblichen Vorteile, die sich die Unternehmen von der Cloud-Migration erwarten beziehungsweise erwartet haben, zeigen sich eindeutige Tendenzen.

Welche Rolle kommt im Zuge von Cloud-Migrationsprojekten in Ihrem Unternehmen dem Thema (Cloud-)Security zu?

Angaben in Prozent. Filter: Unternehmen, die bereits Cloud-Migrationsprojekte durchgeführt haben oder dies planen. Basis: n = 289



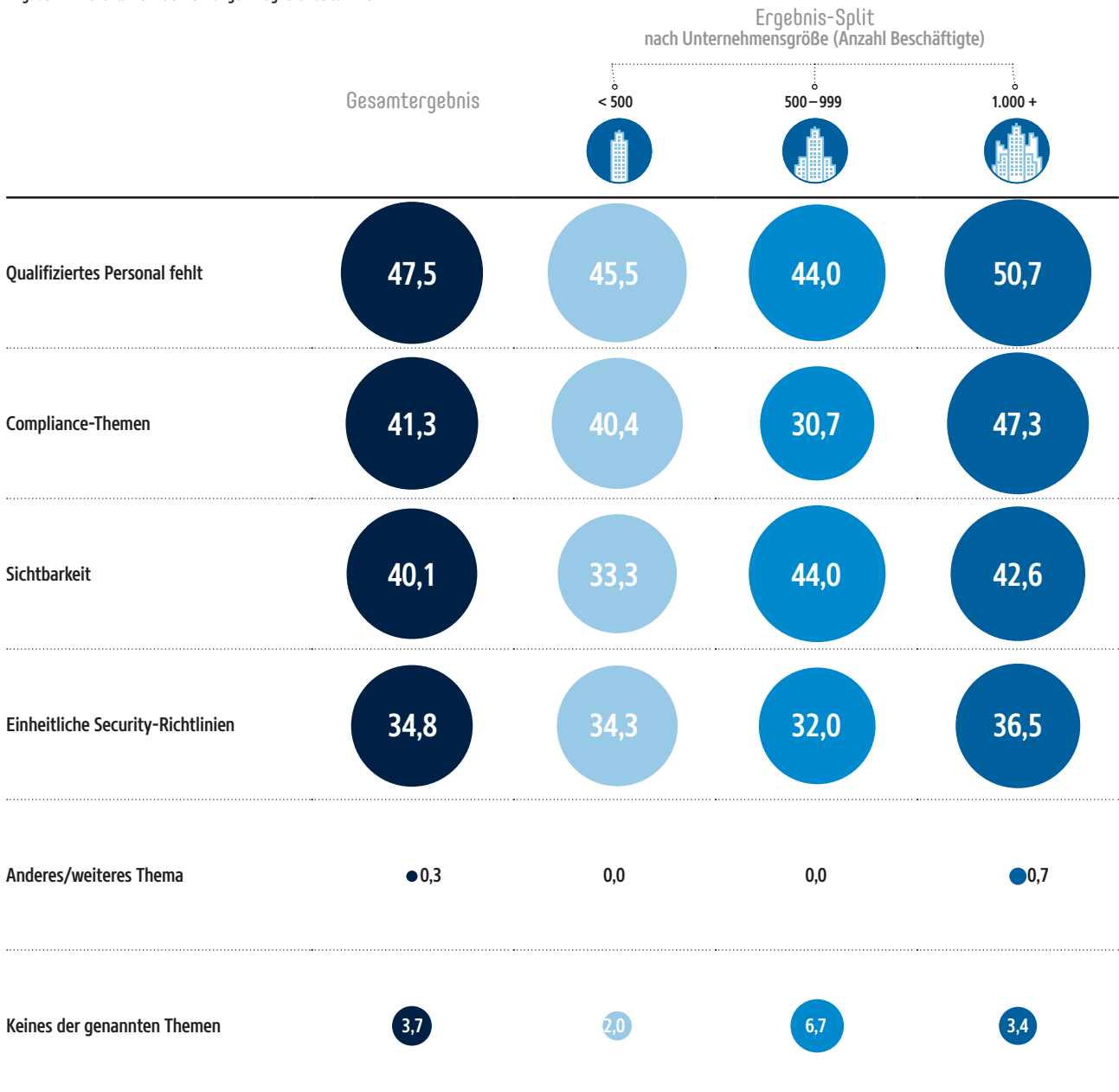
Für fast die Hälfte (49 Prozent) der Befragten war und ist das Thema Kostensenkung das zentrale Argument. Dicht gefolgt von der Prämisse „mehr Sicherheit“, die auf einen Anteil von 44 Prozent kommt.

Die Cloud als eines der zentralen Instrumente für die allgemeine Digitalisierung des Unternehmens sowie – als Konsequenz daraus – eine weitreichende Anwendungsmodernisierung sind weitere wichtige Resultate, die

sich die Anwender und Anwenderinnen von der Auslagerung in die Cloud erhoffen. Und ebenso nennenswert: Fast 30 Prozent der Beschäftigten verbinden mit einem cloud-basierten IT-Betriebsmodell die Hoffnung auf effektivere Erfüllung aller für ihr Unternehmen und ihre Branche relevanten Compliance- und Datenschutzbestimmungen. Fast 28 Prozent wünschen sich darüber hinaus durch die Cloud-Migration eine bessere Skalierbarkeit ihrer Anwendungen.

Was ist Ihre größte operative Herausforderung beim Schutz von Cloud-Workloads?

Angaben in Prozent. Mehrfachnennungen möglich. Basis: n = 322



3

Cloud-Transformation ist kein Selbstläufer

Bei der Verlagerung von Workloads in die Cloud gibt es unverändert Hindernisse und Herausforderungen.

Welche Erfahrungen haben nun die Unternehmen konkret bei ihren Cloud-Migrationsprojekten gesammelt? Welchen technischen und strategisch-organisatorischen Herausforderungen sind sie begegnet und wie sah im Detail ihre Vorgehensweise aus? Die aktuelle Untersuchung weist in diesem Punkt sehr interessante Ergebnisse aus.

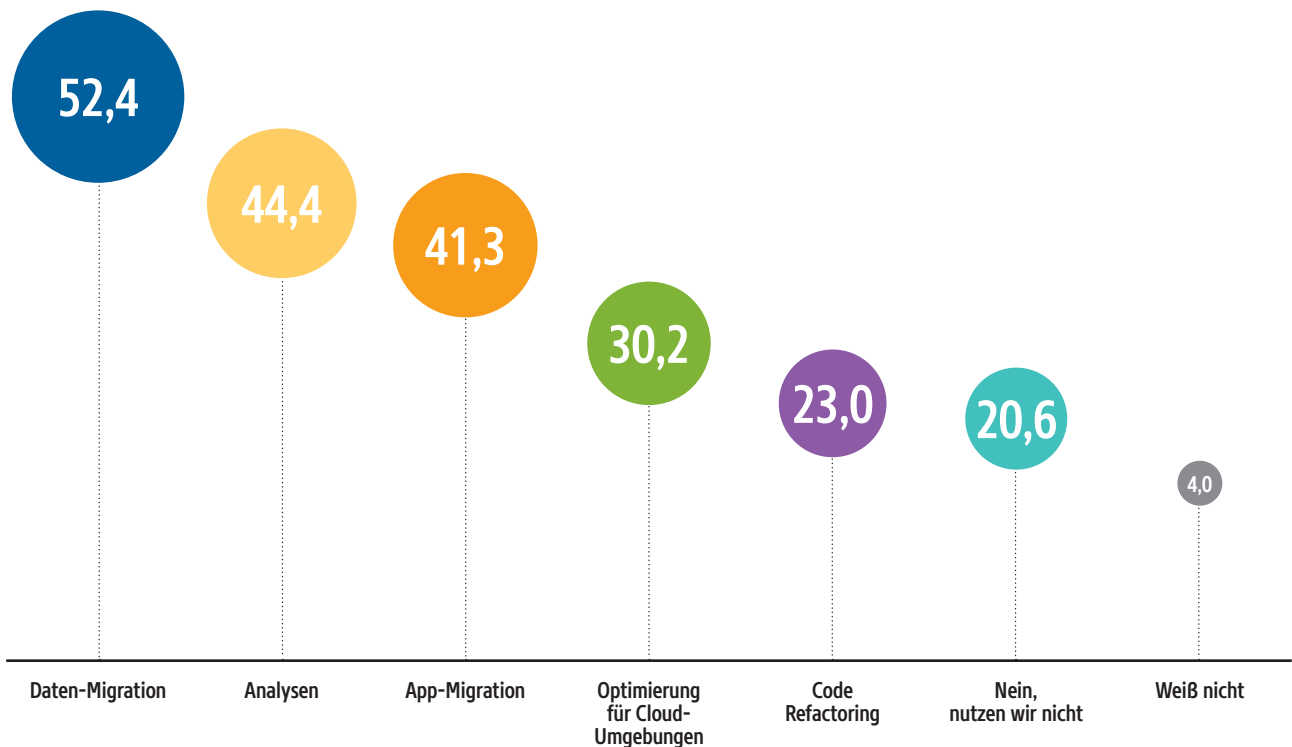
Werfen wir zunächst, weil aktuell in aller Munde, einen kurzen Blick auf das Thema Künstliche Intelligenz (KI): Laut Studie nutzen mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen KI-Tools für die Datenmigration. Mehr als 44 Prozent geben zudem an, KI auch für die Erstellung von Analysen zu verwenden. An dritter Stelle findet sich die Disziplin App-Migration. Auch die Themen Optimierung von

Workloads für Cloud-Umgebungen sowie das Code Refactoring spielen in der Bandbreite der KI-Nutzung bei Cloud-Migrationen eine nennenswerte Rolle.

Zu den erwähnten technischen Herausforderungen, die die Anwender und Anwenderinnen sehen: Mehr als 43 Prozent nennen an erster Stelle den Aspekt Datenschutz und Compliance. Es folgt mit gebührendem Abstand im Ranking (wieder möglicher Mehrfachnennungen) das Thema Datensicherheit/Disaster Recovery mit einem Anteil von knapp 37 Prozent. Dicht gefolgt vom Paradigma einer skalierbaren IT-Infrastruktur, das fast immer als treibende Kraft bei Cloud-Migrationen genannt wird – aber immer auch erst einmal erreicht werden muss.

Nutzt Ihr Unternehmen KI-Tools im Rahmen von Cloud-Migrations- und -Transformationsprojekten? Und wenn ja, in welchen Bereichen?

Angaben in Prozent. Mehrfachnennungen möglich. Filter: Unternehmen, die bereits Cloud-Migrationsprojekte durchgeführt haben. Basis: n = 126



Welche technischen Herausforderungen sehen Sie durch die Cloud-Migration?

Angaben in Prozent. Mehrfachnennungen möglich. Filter: Unternehmen, die bereits Cloud-Migrationsprojekte durchgeführt haben oder dies planen. Basis: n = 291

Datenschutz / Compliance	43,3
Datensicherheit / Disaster Recovery	36,8
Skalierfähige IT-Infrastruktur	35,4
Security (neues Einfallstor)	35,1
Modernisierung von Anwendungsplattformen	32,0
Verarbeitung sehr großer Datenmengen	31,3
Integration in bestehende IT-Landschaft	30,9
Automatisierung von IT-Operations	24,7
Netzqualität (während/nach der Migration)	20,6
Konsistentes Identitäts- und Access-Management aller Applikationen	17,5
Kundenfreundliche Service-Infrastruktur	16,8
Andere technische Herausforderungen	0,3
Keine technischen Herausforderungen	1,0

Alles andere als Selbstläufer bei der Transformation von Workloads in die Cloud sind in der Wahrnehmung der IT- und Business-Verantwortlichen auch das Thema Security sowie die Modernisierung von Anwendungsplattformen. Bei ersterem befürchten viele der verantwortlichen Manager und Managerinnen ein neues Einfallstor für Cyberangreifer. Der Modernisierung von Anwendungen und IT-Infrastruktur stehen bekanntermaßen oftmals alte Legacy-Applikationen und nur schwer zu überwindende Software-Silos im Wege. Gleiches gilt für die im Rahmen vieler Cloud-Projekte unabdingbare Verarbeitung sehr großer Datenmengen sowie die Integration von Cloud-Services in die bestehende IT-Landschaft.

Auch bei den strategisch-organisatorischen Herausforderungen einer Cloud-Migration wirft die Untersuchung ein interessantes Licht auf die Anwenderperspektive. Mehr als 40 Prozent der Befragten fürchten vor allen Dingen die Komplexität des Themas. Erst mit sehr

großem Abstand folgen bei möglichen Mehrfachnennungen Aussagen wie Budget-Probleme beziehungsweise die Befürchtung, dass in der Cloud alles teurer wird, die fehlende Unterstützung durch das Topmanagement sowie unabsehbare Security-Anforderungen.

Bemerkenswert ist zudem, dass bei den vermeintlichen strategisch-organisatorischen Handicaps jeweils rund ein Viertel der Studienteilnehmer und Studienteilnehmerinnen eine unpassende oder gar fehlende Unternehmenskultur, fehlende Ressourcen und Skills in der Belegschaft sowie die Langwierigkeit eines Migrationsprozesses zu Protokoll gibt. Und: immerhin noch 22 Prozent der Befragten stellen sich auch nach dem Beginn ihrer Cloud Journey die Frage nach dem Nutzen respektive Return on Investment (ROI).

Noch ein weiterer Aspekt ist in diesem Kontext interessant: Nur ein dediziertes Cloud-Migrations-Projekt durchzuführen greift ja in aller Regel zu kurz. Noch viel wichtiger und

Welche strategisch-organisatorischen Herausforderungen sehen Sie durch die Cloud-Migration?

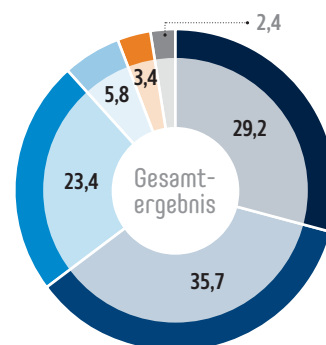
Angaben in Prozent. Mehrfachnennungen möglich. Filter: Unternehmen, die bereits Cloud-Migrationsprojekte durchgeführt haben oder dies planen. Basis: n = 291

Komplexität des Themas	40,5
Budget-Probleme (u.a. höhere Kosten in der Cloud)	29,6
Fehlende Unterstützung durch das Management	28,5
Security-Herausforderungen	28,2
Unpassende/fehlende Unternehmenskultur	27,5
Fehlende Ressourcen (zu wenig Stellen) / Fehlende Skills bei eigenen Beschäftigten	25,4
Langwierigkeit des Migrationsprozesses	24,1
Frage des Nutzens (RoI)	22,0
Geschäftsprozesse müssen verändert und angepasst werden	18,9
Das Finden eines geeigneten Dienstleistungsunternehmens	17,2
Beeinträchtigung der organisatorischen Workflows	12,4
Drohender Vendor-Lock-in	12,0
Privacy-Herausforderungen	10,7
Andere strategisch-organisatorische Herausforderungen	0,7
Keine strategisch-organisatorischen Herausforderungen	3,1

spannender ist daher die Frage, ob sich mit der Verlagerung von Workloads in die Cloud auch die Prozesse verändern, also ein Wandel zumindest eingeleitet wurde. Rund 29 Prozent der Anwender und Anwenderinnen bejahen dies, indem sie von unmittelbar an ein Cloud-Projekt anschließenden generellen „Transformationsphasen“ berichten. In Großunternehmen ist diese Praxis noch einmal deutlich ausgeprägter. Knapp 36 Prozent der Beschäftigten haben diese Vorgehensweise zwar nicht grundsätzlich implementiert, planen aber bei vereinzelt Projekten, entsprechende Maßnahmen einzuleiten und in ihrer Roadmap zu verankern.

Schließen sich in Ihrem Unternehmen an die Cloud-Migrationsprojekte generell Transformationsphasen an, um den technischen und organisatorischen Herausforderungen zu begegnen?

Angaben in Prozent. Filter: Unternehmen, die bereits Cloud-Migrationsprojekte durchgeführt haben oder dies planen. Basis: n = 291



- Ja, generell Transformationsphasen
- Ja, zwar nicht generell, aber nach bestimmten Projekten von vornherein geplant
- Ja, wird während der Migration in die Cloud beschlossen
- Ja, nicht generell und eher die Ausnahme
- Nein, keine Transformationsphase(n)
- Weiß nicht

4

Sovereign Cloud – Trend mit Zukunft

Je stärker sie die Cloud nutzen, desto unabhängiger möchten die Unternehmen damit sein.

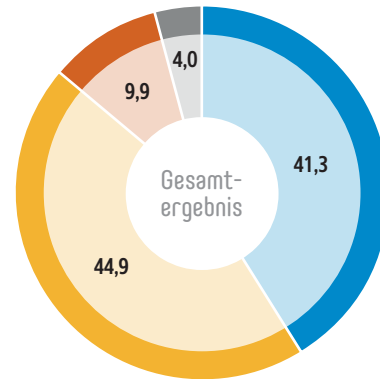
Bei der Frage, ob sogenannte Sovereign-Cloud*-Lösungen in den Unternehmen ein Thema sind, also rechtsraumsichere Cloud-Angebote, die besondere Anforderungen an Datenhoheit, -sicherheit, -integrität und Anbieterunabhängigkeit erfüllen, zeigt sich: Ja, sie sind es. Rund 41 Prozent der Befragten wollen damit ihre „digitale Souveränität“ sicherstellen, weitere 45 Prozent haben entsprechende Lösungen noch nicht im Einsatz, evaluieren aber bereits die einschlägigen Angebote im Markt. Nur eine kleine Minderheit von 14 Prozent verfolgt derzeit keine entsprechenden Pläne beziehungsweise ist noch unentschieden.

Der Einsatz und die Planung der Sovereign Cloud ziehen sich durch alle Unternehmensgrößen: Die großen Unternehmen mit 1.000 Beschäftigten und mehr haben entsprechende Lösungen bereits etwas häufiger implementiert (44 Prozent) als die mittelgroßen mit 500 bis 999 Beschäftigten (38 Prozent) und die kleinen Firmen mit weniger als 500 Beschäftigten (40 Prozent) – die zahlenmäßigen Unterschiede sind aber nicht sehr groß. Gleiches gilt für die Zahl der Organisationen, die Sovereign-Cloud-Lösungen derzeit evaluieren. Bei den Unternehmen, die sich gar nicht mit dem Thema beschäftigen, sind die großen Unternehmen indes deutlich in der Minderheit (7 Prozent).

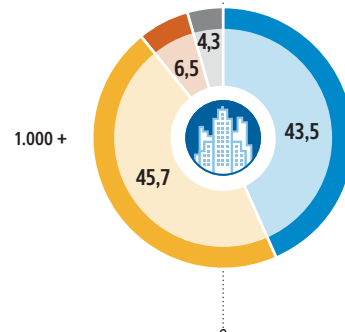
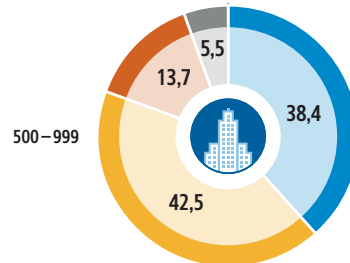
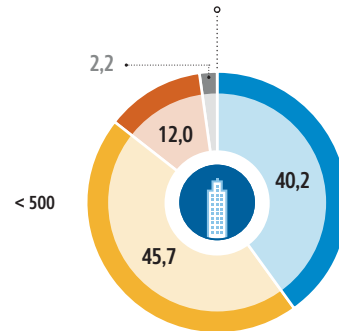
*Als Sovereign Cloud werden rechtsraumsichere Cloud-Angebote bezeichnet, die besondere Anforderungen an Datenhoheit, -sicherheit, -integrität und Anbieterunabhängigkeit erfüllen. Der Zweck solcher Lösungen ist die „digitale Souveränität“ des Anwenderunternehmens, also das selbstbestimmte digitale Handeln bei weitgehender Vermeidung von Abhängigkeiten.

Hat Ihr Unternehmen spezielle Sovereign-Cloud-Lösungen implementiert?

Angaben in Prozent. Filter: Unternehmen, die bereits Cloud-Migrationsprojekte durchgeführt haben, dies planen oder eine Cloud-Migration derzeit im Unternehmen diskutieren. Basis: n = 303



Ergebnis-Split nach Unternehmensgröße (Anzahl Beschäftigte)



- Ja
- Bisher nicht, wir evaluieren aber bereits solche Lösungen.
- Nein
- Weiß nicht

5

Zeugnis überwiegend gut

Die Vorteile der Cloud werden von den IT- und Business-Verantwortlichen überwiegend bestätigt – bis auf die Kosten.

Immer wieder ist von der Cloud als dem zentralen und wichtigsten Instrument für die Modernisierung und Digitalisierung von Unternehmen die Rede. Doch welche Vorteile ergeben sich daraus tatsächlich? Das Meinungsbild und die Erfahrungen der Studienteilnehmer und Studienteilnehmerinnen sind hier sehr informativ.

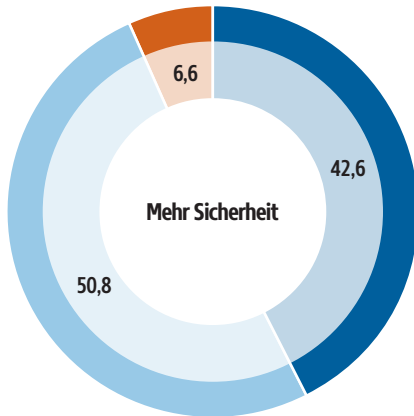
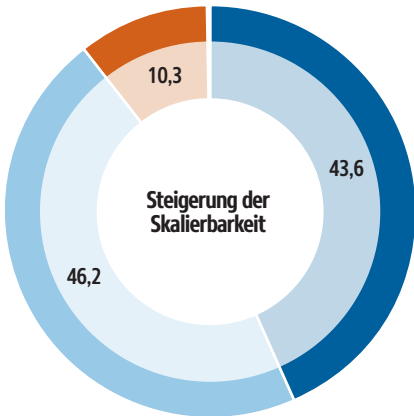
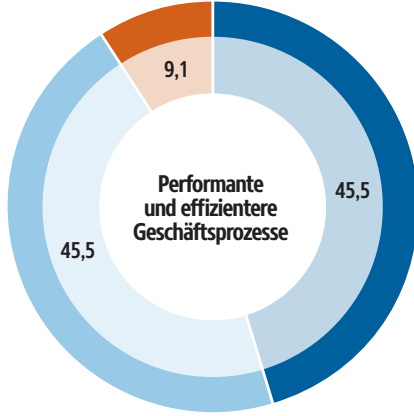
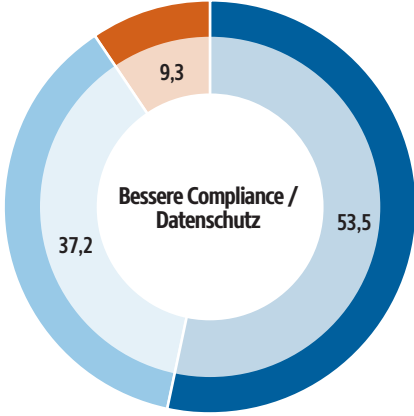
Wichtig zu erwähnen ist zunächst, dass hier die Zahl der Antwortenden in vielen der abgefragten Punkte nicht ausreichte, um vollständig repräsentative Ergebnisse zu

erzielen – dennoch ist das Antwortverhalten aufschlussreich und soll hier kurz dargestellt und erläutert werden.

Den höchsten Zustimmungswert im Hinblick auf messbare Fortschritte und Verbesserungen erreicht der Punkt Compliance und Datenschutz, wo sich fast 54 Prozent der Befragten sehr zufrieden zeigen. Hier gibt es allerdings einen deutlichen Gap zwischen kleinen Firmen und Großunternehmen. Letztere spielen ein besonders positives Feedback auf diese Frage zurück.

Welche der von Ihnen genannten Vorteile konnten von Ihrem Unternehmen im Zuge der Cloud-Migration vollständig oder zumindest teilweise erreicht werden und welche nicht?

Angaben in Prozent. Basis je nach Item: n = 24–61

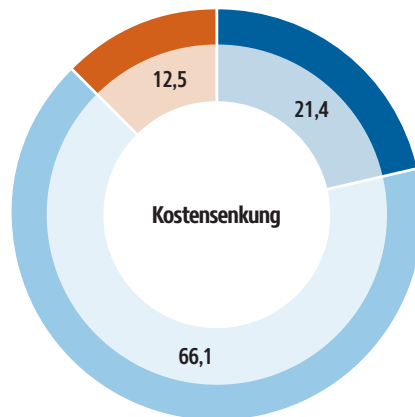
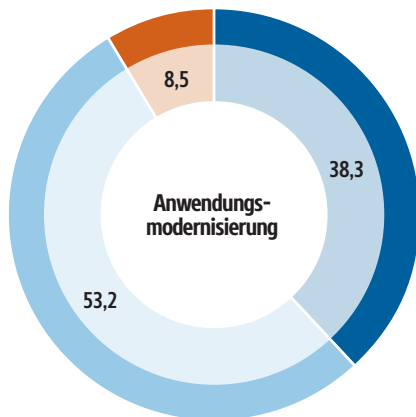
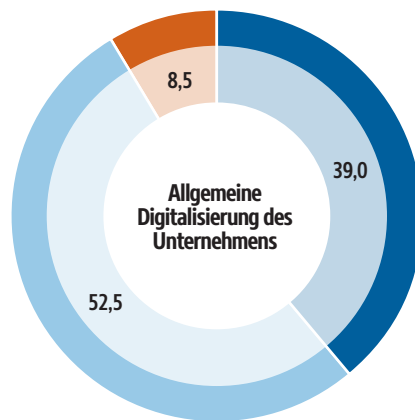
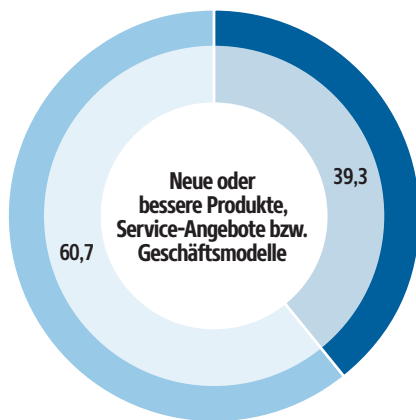
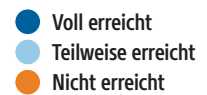


Ebenfalls sehr positiv ist die Einschätzung im Hinblick auf das Erreichen performanterer und effizienterer Geschäftsprozesse, was rund 46 Prozent der Beschäftigten vollumfänglich bestätigen. Einen nahezu identischen Zufriedenheitswert verzeichnet das Thema Skalierbarkeit von Anwendungen. Auch der Dauerbrenner IT-Security, also das Gefühl, in der Cloud diesbezüglich besser aufgestellt zu sein, schneidet sehr gut ab.

Nur in Nuancen schlechter fällt die Beurteilung der IT- und Business-Verantwortlichen für die Befähigung aus, schnell mit neuen Produkt- und Serviceangeboten auf die Erfordernisse des Wettbewerbs reagieren zu können. So sehen die Befragten im Wesentlichen auch die Ziele bei der allgemeinen Di-

gitalisierung des Unternehmens und der Verbesserung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit erreicht.

Nur in einem Punkt sind die Anwender und Anwenderinnen bei der Migration in die Cloud doch eher enttäuscht: Lediglich 21 Prozent der Befragten geben an, die Ziele in puncto Kostensenkung vollumfänglich erreicht zu haben. Weitere zwei Drittel sprechen davon, dass sich die gewünschten Ergebnisse in dieser Hinsicht nur teilweise eingestellt haben. Auffällig ist hier: Besonders desillusioniert beim Thema Kosten sind offenbar die kleinen und mittelständischen Firmen.



plusserver



plusserver: Cloud „Made in Germany“

Wir gestalten Cloud-Transformation im Tempo der Kunden

Die vorliegende Studie hat Dringlichkeit und Herausforderungen der Cloud-Transformation aufgezeigt. Doch dieses zutiefst individuelle Thema erfordert eine passgenaue Strategie sowie den richtigen Partner.

Unterschiedliche Ausgangssituationen müssen berücksichtigt werden

Wir begleiten Sie Schritt für Schritt bei der IT-Modernisierung und Cloud-Transformation. Im Zentrum unseres umfangreichen Produktportfolios stehen die standardisierten Cloud-Plattformen pluscloud VMware und pluscloud open, die sich nahtlos in bestehende IT-Infrastrukturen einbetten lassen, um eine schrittweise Transformation im eigenen Tempo zu ermöglichen. Unser Know-how in puncto IT-Modernisierung reicht von cloudnativen bis hin zu Legacy-Architekturen. Dadurch können wir Ihr IT-Projekt ganzheitlich betrachten und Sie umfassend beraten. Wir holen Sie dort ab, wo Sie sich auf Ihrer IT-Modernisierungsreise befinden.

Lokale Nähe trifft höchste Sicherheitsstandards

Als deutscher Cloud-Provider konzentrieren wir uns ganz auf die DACH-Region und betreiben bundesweit Rechenzentren an den wichtigsten Wirtschaftsstandorten. So können wir Sie persönlich vor Ort beraten, lokale Besonderheiten berücksichtigen und Sie optimal auf Ihrer Cloud Journey begleiten. An vier Standorten in Deutschland – in Hamburg (2 x), Köln und Düsseldorf – sind unsere Cloud-Services beheimatet.

Pioniere für digitale Souveränität

plusserver steht für Cloud-Innovation „Made in Germany“. Bei all unseren innovativen Produktentwicklungen hat der souveräne Umgang mit Ihren Daten oberste Priorität. In unserer Vorreiterrolle für digitale Souveränität engagieren wir uns für höchste Sicherheits- und Datenschutzstandards und setzen uns für die Förderung einer souveränen und transparenten Cloud-Nutzung in Deutschland ein.



Peter Wüst,
CTO plusserver

„Wir haben in Deutschland die besondere Situation, dass wir auf der einen Seite viele starke, führende Unternehmen mit innovativen Ideen haben. Auf der anderen Seite gibt es immer noch großen und anerkannten Nachholbedarf bezüglich der IT-Infrastrukturen von Unternehmen. Damit hier kein potenzieller Wettbewerbsnachteil entsteht, bedarf es einer konsequenten Modernisierung in Richtung Cloud und KI-Themen.“

Profitieren auch Sie von der einzigartigen Kombination unserer Superkräfte:

+ Erste Enterprise Open Source Cloud Deutschlands

Wussten Sie, dass wir die erste deutsche Open Source Cloud auf Basis des Sovereign Cloud Stacks (Gaia-X) entwickelt haben? Heute ist diese Enterprise Cloud als pluscloud open etabliert. Wir bieten Ihnen damit eine datensouveräne und anbieterunabhängige Basis für Ihre digitalen Geschäftsprozesse.

+ Vier pluscloud-Datacenter in Deutschland

BSI C5 Typ-II? Wir haben es. Unsere Datacenter-Teams sind stolz darauf, dass unsere vier pluscloud-Rechenzentren mit den höchsten Zertifizierungsstufen ausgezeichnet sind, u. a. ISO 27001, ISO 9001 und PCI DSS.

+ Multi-Cloud? Ready.

Unsere Cloud-Plattformen auf Basis von OpenStack (SCS) oder VMware lassen sich nahtlos in Ihr Multi-Cloud-Konstrukt integrieren. Ohne Vendor Lock-in und ohne Transferkosten.

+ 24/7 Support DNA

Unsere Support-Organisation sowie die Produktentwicklung sitzen in Deutschland. Wir agieren auf Augenhöhe und sind 24/7 in deutscher oder englischer Sprache erreichbar.

+ IT-Modernisierung in Ihrem Tempo

Durch unser Know-how von cloudnativen bis hin zu Legacy-Architekturen beraten wir öffentliche Verwaltungen und Unternehmen ganzheitlich. Wir holen Sie dort ab, wo Sie sich auf Ihrer IT-Modernisierungsreise befinden.

+ Ganzheitliches Cloud-Ökosystem

Wie gelingt IT-Modernisierung trotz des Fachkräftemangels? Wir setzen auf ein facettenreiches Cloud-Ökosystem, um die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Gemeinsam identifizieren wir das wertschöpfendste Set an Partnern für Ihr Cloud-Projekt. Dafür haben wir unser Programm „Trusted Operating Partner“ (TOP) entwickelt, bei dem ein zentraler Support und vordefinierte Verantwortlichkeiten ein geschlossenes System bilden. Damit Sie während des gesamten Projekts eine feste Ansprechperson an Ihrer Seite haben.

plusserver

plusserver GmbH
Venloer Straße 47
50672 Köln
Telefon: +49 2203 1045 3500
E-Mail: beratung@plusserver.com
www.plusserver.com

Studiensteckbrief

Herausgeber CIO, CSO und COMPUTERWOCHE

Studienpartner plusserver GmbH

Grundgesamtheiten Oberste (IT-)Verantwortliche in Unternehmen der DACH-Region: Beteiligte an strategischen (IT-)Entscheidungsprozessen im C-Level-Bereich und in den Fachbereichen (LoBs); Entscheidungsbefugte sowie Experten und Expertinnen aus dem IT-Bereich

Teilnehmergenerierung Persönliche E-Mail-Einladung über die exklusive Unternehmensdatenbank von CIO, CSO und COMPUTERWOCHE sowie – zur Erfüllung von Quotenvorgaben – über externe Online-Access-Panels

Gesamtstichprobe 322 abgeschlossene und qualifizierte Interviews

Untersuchungszeitraum 06. bis 13. Februar 2024

Methode Online-Umfrage (CAWI)

Fragebogenentwicklung

und Durchführung Custom Research Team von CIO, CSO und COMPUTERWOCHE in Abstimmung mit den Studienpartnern

Impressum

**Studienkonzept /
Fragebogenentwicklung:**
Simon Hülsbömer,
Matthias Teichmann

**Endredaktion /
CvD Studienberichtsband:**
Simon Hülsbömer

Analysen / Kommentierungen:
Gerhard Holzward, München

**Kommentierungen
CIO-Agenda 2024:**
Simon Hülsbömer

**Hosting / Koordination
Feldarbeit:**
Armin Rozsa

Artdirector & Grafik:
Daniela Petrini, Reutte

Umschlaggestaltung unter
Verwendung eines Farbfotos
von © freepik.com / macrovector

Lektorat:
Elke Reinhold, München

Ansprechpartner:
Matthias Teichmann
matthias.teichmann@foundryco.com

Herausgeber:

**Foundry
(formerly IDG Communications)**

Anschrift:
IDG Tech Media GmbH
Georg-Brauchle-Ring 23
80992 München
Telefon: +49 89 36086-0
Fax: +49 89 36086 118
E-Mail: info@idg.de

Vertretungsberechtigter:
Jonas Triebel, Geschäftsführer

Registergericht:
Amtsgericht München, HRB 99110

Umsatzsteueridentifikationsnummer:
DE 811 257 834

Weitere Informationen unter:
www.foundryco.com

Alle Angaben in diesem Ergebnisband wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen. Verlag, Redaktion und Herausgeber weisen darauf hin, dass sie weder eine Garantie noch eine juristische Verantwortung oder jegliche Haftung für Folgen übernehmen, die auf fehlerhafte Informationen zurückzuführen sind.

Der vorliegende Ergebnisberichtsband, einschließlich all seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, auch auszugsweise, bedürfen der schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.